

Nicht ohne einige «Haare in der Suppe»:

Verkauf einer Sammlung der «Sitzenden Helvetia»

von Fredy Brauchli, CPhH
Kommission zum Schutz der Philatelie VSPhV

Eine vom Vater geerbte, über Jahrzehnte verwahrte Briefmarkensammlung sollte den Weg in den Verkauf finden. Unter den vorhandenen «Sitzenden Helvetias» wurden 44 besonders prüfenswerte Positionen einem Experten zur Begutachtung vorgelegt. Wie leider so oft entpuppten sich einige Exemplare als nicht sauber.

Die mit viel Sachkenntnis zusammengestellte Sammlung enthielt, wie meistens, einen überwiegenden Anteil an echten, sammelwürdigen Exemplaren. Leider fand der Experte bei vier Positionen «ein Haar in der Suppe». Es handelt sich dabei um Fälle, die für den spezialisierten Sammler auf den ersten Blick lukrativ erscheinen, sich aber auf den zweiten Blick als Verfälschungen entpuppten. Sie sollen als Anschauungsunterricht in diesem Beitrag beleuchtet werden.

1. Halbierete SBK Nr. 38c

Das Briefstück mit einer halbierten 10-Rp.-Marke (Abb. 1) enthielt ein Attest aus dem Jahr 1965, welches der Halbierung die Echtheit bescheinigte und nur einschränkte, dass das Fragment zu klein sei, als dass ersichtlich sei, ob die Post die vorliegende Halbierung anerkannt habe.



Abb. 1.



Abb. 2.

Die neue Beurteilung ergab jedoch, dass die halbierte Marke zwar echt ist, jedoch nicht auf das Briefstück gehört. Die Marke selbst weist bei genauer Betrachtung zwei nicht identifizierbare Stempelabschläge auf, wobei die Spuren am rechten Markenrand nicht auf das Briefstück übergehen (Abb. 2). Ursprünglich klebte auf der Unterlage eine andere Marke, welche abgelöst, durch die Halbierung ersetzt und das Fragment auf ein plausibles Format zurechtgeschnitten wurde.

2. SBK Nr. 47 im Paar

Das Paar des 15-Rp.-Wertes auf Faserpapier klebt auf einem kleinen Briefstück und ist mit einem schwarzen zweizeiligen



Abb. 3.

Fahrpost-Kastenstempel «THUN 28 FEB 82» entwertet worden (Abb. 3). Bereits im Katalog wird zur Vorsicht vor falschen oder rückdatierten Abstempelungen gewarnt. Da es sich im vorliegenden Fall um einen nicht häufigen Fahrpoststempel (der Gruppe 91) handelt, erschwert dies die Beurteilung. Wenn hingegen – wie in diesem Beispiel – ein Vergleichsabdruck vom Folgetag mit dem echten Stempel vorliegt, kann unter der Vergrößerung zweifelsfrei eine Differenz festgestellt werden: Der Abschlag auf dem Paar weist nur Ähnlichkeit mit dem originalen Fahrpoststempel gemäss Güller Band 1, Nr. 3514 auf und die Stempelfarbe ist nicht postalisch (Vergleich siehe Abb. 4 und 5).



Abb. 4.



Abb. 5.

Fazit: Der Stempel ist falsch, d. h., es handelt sich um eine klare Frankaturverfälschung.

3. Mischfrankatur einer SBK Nr. 38c und einer SBK Nr. 58B

Das attraktiv wirkende Briefstück mit dem schwarzen Zweizeiler «GISWIL (OBWALDEN)» ist ein typischer «Blender» (Abb. 6). Denn tatsächlich ist die vorliegende Mischfrankatur allein schon deshalb unmöglich, weil zum Zeitpunkt der Frühverwendung der Ziffermustermarke mit Kontrollzeichen B (1894) die Kursgültigkeit der «Sitzenden Helvetia gezähnt» bereits seit mehr als 10 Jahren abgelaufen war. Wenn schon wäre eine Kat.-Nr. 46 (1881) für eine Konstruktion mit vorliegender Optik besser gewesen anstatt eine Kat.Nr. 38c (1867) zu verwenden. Zudem fällt bei genauer Betrachtung auf, dass der



Abb. 6.

Stempelübergang zwischen den beiden Marken nicht stimmig ist.

Fazit hier: Die Marken und deren Teil-Stempelabdrücke sind echt, jedoch auf diesem Briefstück nicht zusammengehörend, also eine Frankaturverfälschung.

4. SBK Nr. 51.2.01 (kopfstehende Doppelprägung) von BELFAUX

Der echte gestempelte 50-Rp.-Wert Lila mit kopfstehender Doppelprägung zählt zu Topraritäten der Altschweiz. Dementsprechend gilt natürlich die Warnung vor falschen und rückdatierten Abstempelungen hier ganz besonders. Im Jahr

1970 bescheinigte ein Liniger-Attest der vorliegenden Marke (Abb. 7), dass der Abdruck «BELFAUX 7 XI 81» vom Originalstempel stammt und echt ist.

Leider kennt man heute eine ganze Anzahl von Rückdatierungen mit dem Zweikreisstempel von Belfaux: 7.XI.81, 7.I.82, 11.IV.82, 8.V.82, 11.VI.82 und 12.VI.82. Schade eigentlich um das echte und selbst im ungebrauchten Zustand schon nicht sehr häufige Exemplar dieser kopfstehenden Doppelprägung (21. Marke o.HB).

Beim vorliegenden Exemplar handelt es sich um eine echte, farbfrische und einwandfrei gezähnte Marke mit sauberer, zentrischer rückdatierter Gefälligkeitsentwertung. Eigentlich nicht verwunderlich, es steht ja drauf: BELFAUX – SCHÖN FALSCH. ■



Abb. 7.

Frühlingsauktion

13. Juni - 17. Juni in Genf



Großbritannien 1840, seltener ungebrauchter Viererblock der Penny Black.



Zürich 1843, 4 Rappen einer von drei bekannten Briefen mit BOITE Briefkastenstempel.

- Ägypten, die Chalhoub Sammlung 6. Teil: Die dritte Ausgabe & Dienstmarken
- Die Valter Astolfi Sammlung der italienischen Postgeschichte im Ausland
- Frankreich & Kolonien
- Großbritannien & Kolonien
- Die Jack Thompson Sammlung Puerto Príncipe (Kuba)
- Olympische Spiele & Fussball
- Einzellose & Sammlungen der ganzen Welt



David Feldman
International Auctioneers
Tel. +41 22 727 0777
info@davidfeldman.com
davidfeldman.com/de